

➔ [Home](#) > [Chanson und schräges Liedgut](#) > Carrington-Brown: Mit Schirm, Charme und Cellone

Carrington-Brown: Mit Schirm, Charme und Cellone

📅 5. März 2011 👤 [liveundlustig](#) 💬 [Kommentare lesen](#) 💬 [Einen Kommentar hinterlassen](#)



Nicht durchweg neue Töne von einem alten Instrument

Joe, Rebecca Carrington und Colin Brown

BERLIN (gc) – Es sind etwa 300 Jahre Geschichte auf der Bühne versammelt: Rebecca Carrington aus den siebziger Jahren, Colin Brown aus den sechziger Jahren und Joe, das Cello, aus der Zeit vor der Französischen Revolution. Die drei feiern in der Berliner Bar jeder Vernunft Premiere ihres zweiten Programms ‚Mit Schirm, Charme und Cellone‘. Der Zuschauer wird glänzend unterhalten: Von der klassisch ausgebildeten Cellistin und Sängerin, die ihr Instrument auf viele ungewöhnliche Arten zu bedienen weiß.

Da wird der Bogen wie üblich geführt; da steht sie und klopft darauf herum, und einmal nimmt sie das sperrige Instrument sogar wie eine Gitarre auf den Schoß. Egal, was Carrington treibt, immer lockt sie diese angenehm warmen Töne aus dem Cello. Für die Tanzeinlagen, die vielen skurrilen Kostüme und die warmen gesungenen Töne ist Colin Brown zuständig. Der Schauspieler und Sänger füllt mit seiner samtigen Stimme das Zelt wunderbar aus und ist eine tolle Ergänzung zum Klang des Streichinstruments.

Sie schrecken vor nichts zurück und springen in alle Genres zwischen Klassik und Rap. Da klingt ‚La vie en rose‘ wie von einem Schaf gesungen, da werden Stücke der Beatles adaptiert und mit feiner Ironie wird aus dem ‚Englishman in New York‘ ein ‚English Paar in Deutsch-laand‘. Alles hübsch reduziert auf zwei Stimmen und ein Cello. Das Wesentliche aber bleibt erhalten und wiedererkennbar. Das ist Kleinkunst in höchster Perfektion.

Auch wenn manche Nummern schon aus dem ersten Programm ‚Me and my Cello‘ bekannt sind: ‚Scotland the Brave‘ mit Dudelsack und Kilt oder der Ausflug in das indische Bollywood. Immer wird bewiesen, dass das Cello ein international einsetzbares Instrument ist. Wer Rebecca Carrington, Colin Brown und Joe noch nie auf der Bühne erlebt hat, sollte sich den Abend nicht entgehen lassen.

English translation:

BERLIN (GC) – 300 years of history are gathered on stage: Rebecca Carrington from the 70s, Colin Brown from the 60s and Joe, the Cello, from the time of the French Revolution. The three of them are celebrating the premiere of their second program ‚Mit Schirm, Charme und Cellone‘ at the Bar jeder Vernunft in Berlin. The audience is entertained brilliantly by this classically trained cellist and singer, who plays her instrument in a number of different ways, many of them unusual.

She plays it with the bow, she taps it, and she even takes it on her lap like a guitar. But whatever she does, Rebecca Carrington always coaxes a pleasant warm sound from the cello. Colin Brown is responsible for the dancing, the many eccentric costumes, and the warmly-sung notes. The actor and singer fills the tent with his velvety voice and complements the sound of the cello beautifully.

They stop at nothing and jump into all genres, from classical to rap. ‚La vie en rose‘ is sung by a sheep, Beatles songs are adapted, and, in an ironic touch, the ‚Englishman in New York‘ becomes the ‚English Paar in Deutschlaand‘. And all of these are neatly reduced to two voices and a cello, while the essence is retained and recognisable. This is perfect cabaret.

Some of the numbers come from the first program, ‚Me and my Cello‘: ‚Scotland the Brave‘ played on the bagpipes while wearing a kilt, or the outing to Bollywood. And every piece shows that the cello is a truly international instrument. If you have not seen Rebecca Carrington, Colin Brown and Joe on stage, you should not miss this evening.